

Wolauer Tagblatt

Scheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Zusätze) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo Nr. 1, entgegenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Zeile, in redaktionellen Teilen mit 50 h für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sofort eingekaufte Inserate wird der Betrag nicht zurückbehalten. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion Via Gemide 2, 1. Stod. — Telefon Nr. 55. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 40 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Eräften. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carlo 1.

VIII. Jahrgang

Pola, Mittwoch 10. Jänner 1912.

== Nr. 2064. ==

Die Lehren des türkisch-italienischen Seekrieges.

Von Antonio Mörli.

Bald nach dem Ankommen der Torpedoboote entstand bei allen Marinen, wenn auch verschieden stark ausgeprägt, die Meinung, daß die Torpedoboote und später auch die Unterseeboote eine radikale Umwälzung der Kriegführung zur See mit sich bringen werde. In Frankreich besonders bildete sich die jeune école (junge Schule), die behauptete, man könne der schweren Schiffsflotte ganz entbehren, zum unmittelbaren Schutz der Küste während der Torpedo- und Unterseeboote genügen, ansonsten könne man durch einen energisch geführten Kreuzerrieg gegen den feindlichen Handel den Gegner zum Nachgeben zwingen. In Frankreich hatte man daraufhin wirklich jahrelang den Bau von Schiffsflotten vernachlässigt, dafür aber eine Anzahl von Torpedobootten und Unterwasserfahrzeugen erbaut. Die Folge war aber einzig die, daß die französische Flotte vom zweiten auf den vierten Rang zurückging, denn die neueren Kriege, besonders der ostasiatische, haben zur Evidenz bewiesen, daß die praktischen Erfolge der Torpedowaffe gering sind und daß die Entscheidung nur durch die Seeschlacht, also nur durch das schwerbewaffnete und gut geschützte Schlachtschiff herbeigeführt werden könne.

Die Vernichtung der türkischen Torpedoboote hat nun einen neuen Beleg für den Irrtum der „jungen Schule“ erbracht. Denn so wie die vier, würden auch zehn oder zwanzig andere türkische Torpedoboote vernichtet worden sein, wenn sie an der albanischen Küste stationiert gewesen wären, denn ohne befestigte Zufluchtsstätten und vor allem ohne Schlachtschiffe als Rückhalt, ist auch die größte Torpedoflotte für eine angreifende Flotte nicht gefährlicher als ein Schwarm lässiger Flieger. Sie wird bei Tage in ihren Schlupfwinkeln aufgesüßelt und die ungeschützten Boote sind dann nichts anderes als laufende Scheiben für die Artilleristen der Schlachtschiffe und Kreuzer des Gegners.

Sehr viel praktischen Nutzen hat Italien aus seiner Handelsflotte gezogen. Mit jedem der großen Auswandererdampfer, die ja schon im Frieden mit allen Hilfsmitteln für einen bequemen Waffentransport ausgestattet sind, konnte Italien bequem je zwei Bataillone nach Tripolis befördern. Als ganz besonders praktisch aber haben sich die vier Regierungsdampfer „Messina“ und „Siracusa“ (je 19

Knoten Geschwindigkeit) und „Catania“ und „Palermo“ (je 23 Knoten Geschwindigkeit) erwiesen. Diese Schiffe waren schon mehrere Monate vor dem Krieg mit einer Anzahl leichter Schnellfeuerkanonen bewaffnet worden und dienen nun zur Ueberwachung der tripolitischen Küste gegen den Waffenschmuggel, ihre hohe Geschwindigkeit und ihre guten See-eigenschaften machen diese Schiffe zu ganz ausgezeichneten Hilfskreuzern, die auch mit Erfolg gegen feindliche Torpedofahrzeuge verwendet werden könnten. Es wäre jedenfalls für unsere Verhältnisse sehr zu wünschen, wenn die künftigen Eisdampfer für den Dalmatiendienst ebenfalls größere Geschwindigkeit und schon im Frieden Geschütze erhalten würden, sie wären dann im Kriegsfall sofort zur Hand und müßten nicht erst in der Zeit, wo man sie am notwendigsten braucht — in der Phase der Spannung — in der vor allem eine gesicherte Ueberwachung des eigenen Seegebietes dringend notwendig ist, für den Kampf ausgerüstet werden.

Der türkisch-italienische Krieg zeigte in art Verhältnisse Beziehung eine Erscheinung, die schon in verschiedenen Kriegen beobachtet wurde. Wie bekannt, explodierte bei der ersten Beschließung der Werke von Tripolis der weit-aus größte Teil der italienischen Granaten nicht. Wahrscheinlich hatte nur etwas an der Zündbehandlung gefehlt, denn bei der Beschließung von Bengasi und Derna klappten die Granaten vollkommen programmäßig und, wie die veröffentlichten Photographien zeigten, mit ganz enormer Wirkung. Es dürfte nun interessant sein, zu hören, daß im Jahre 1864 im Seegefecht von Helgoland viele österreichische Granaten nicht klappten, weil sich die Zünder sehr schwer aktivieren ließen. Das Geheiß wäre vielleicht viel vernichtender für den Dänen ausgefallen, wenn die Zünder unserer Granaten besser funktioniert hätten. Im spanisch-amerikanischen Kriege versagten anfänglich die amerikanischen Granaten sehr häufig. Im ostasiatischen Kriege war das auf Seite der Japaner beim ersten Zusammenstoß am 9. Februar, auf Seite der Russen noch in der Schlacht vom 10. August der Fall.

Der Grund für diese auffallende Erscheinung, die unter Umständen außerordentliche Bedeutung haben kann — es kann der Ausgang der ersten Schlacht abhängen — ist nach meiner Meinung folgender. Die Zünderkonstruktionen werden auf den Schießplätzen erprobt, wo in aller Ruhe und Bequemlichkeit gearbeitet werden kann. Bei den jährlichen

Schießübungen der Schiffe werden aber aus Ersparnisrücksichten nur ungeladene Granaten verwendet, und kommt dann der Ernstfall, dann merkt man zu spät, wenn an den Zündern etwas fehlt und ist es auch nur ein durch langes Lagern entstandener kleiner Fehler, der leicht behoben werden könnte. Es fragt sich nun, ob es nicht sehr zu empfehlen wäre, wenn bei der jährlichen Hauptschießübung vollständig kriegsmäßige Munition gegen widerstandsfähige Ziele verschossen werden sollte, damit man das entsprechende Funktionieren des Materials genau feststellen kann. Wiederstandsfähige Ziele hätten wir an den Tausenden dalmatinischer Scoglien zur Verfügung, und auch der geringe Mehraufwand bei Verwendung scharfer Munition würde sich sicher bezahlt machen, man würde wenigstens die Sicherheit besitzen, daß die Granaten schon in der ersten Schlacht programmäßig explodieren.

Was aber der türkisch-italienische Krieg besonders für uns gelehrt hat, das ist die Schaffung einer entsprechend ausgestatteten Flottenbasis in möglichstster Nähe der Straße von Otranto. Die Aktionen der Kreuzerflotte des Herzogs der Abruzzen an der albanischen Küste, hat mit unheimlicher Deutlichkeit gezeigt, wie rasch eines schönen Tages die Adria gesperrt werden kann und wie leicht eine feindliche Flotte sich der albanischen Küste zu unserem Schaden bemächtigen könnte, ohne daß es unserer Flotte möglich wäre, rechtzeitig dazwischen zu treten. Oesterreich hat ja gewiß nicht die Absicht, die Adria zu einer geschlossenen österreichischen See zu machen, aber jedenfalls muß es dafür sorgen, den Hausschlüssel zum Tor von Otranto zu erlangen, denn die Garantie für den stets freien Zugang unserer Handelsschiffe zu den Welthandelsstraßen muß heute als eine der unumgänglich notwendigen Grundlagen unserer wirtschaftlichen Existenz angesehen werden.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 10. Jänner 1912.

Eine neue amtliche Warenpreisstatistik.

Am 10. Jänner d. J. werden die vom Handels- und vom Ackerbauministerium unter Mitwirkung der statistischen Zentralkommission

zusammengestellten „Warenpreisberichte“ das erste Mal zur Veröffentlichung gelangen.

Die Schaffung dieser von nun an wöchentlich erscheinenden Publikation erfolgte in der Absicht, der breitesten Öffentlichkeit auf Grund einwandfrei erhobener und bearbeiteter statistischer Daten einen richtigen Ueberblick über die Preisgestaltung der Großhandelspreise der wichtigsten Rohstoffe und Konsumartikel an den bedeutendsten Marktplätzen des In- und Auslandes und der Vieh- und Lebensmittelpreise in den wichtigsten österreichischen Konsumzentren zu ermöglichen.

Durch die „Warenpreisberichte“ soll auch die Preisbildung einzelner, genau bezeichneter Artikel während eines längeren Zeitraumes veranschaulicht werden, wodurch handels- und wirtschaftspolitisch wichtige Anhaltspunkte gewonnen werden können.

Die Beschaffung einwandfreien Urmaterials ist aber mit großen Schwierigkeiten und beträchtlichem Zeitaufwande verbunden. Um nun das Erscheinen der „Warenpreisberichte“ nicht zu verzögern, haben sich die beteiligten Zentralstellen entschlossen, dieselben vorläufig in beschränktem Umfange erscheinen zu lassen. Das neue statistische Wochenblatt wird zunächst in- und ausländische Großhandelspreise der wichtigsten Rohstoffe und Konsumartikel und die Wiener Vieh- und Fleischpreise in eingehendster Darstellung enthalten. Die Ausgestaltung der „Warenpreisberichte“ durch die Aufnahme der Wiener Preise für eine Reihe von Lebensmitteln und der Vieh- und Lebensmittelpreise anderer wichtiger österreichischer Konsumzentren wird mit aller Beschleunigung angestrebt werden.

Um der Publikation mögliche Verbreitung zu sichern, wurde für sie ein niedrig gehaltener Jahresabonnementspreis erstellt. Abonnements nehmen das Handels- und das Ackerbauministerium und das k. k. Handelsmuseum in Wien entgegen.

Diese wichtige Publikation verdient umso mehr Beachtung, als sie gestattet wird, die Politik des Zwischenhandels und des Kleinverkaufs zu verfolgen.

Landtagsangelegenheiten. In der letzten Sitzung, die die Vertreter der Majorität und Minorität im italienischen Landtag unter dem Vorsitz des Statthalters in Triest abhielten, gelangte das Kapitel: Nationale Abgrenzung und Zerteilung der gemischtsprachigen Gemeinden zur fortgesetzten Beratung. Zu einem Ergebnisse ist es nicht gekommen, doch

Das Grüne Auto

Spionage-Roman von August Weigl.

Nachdruck verboten.

Baron, Herr Polizeirat, aber im Vorzimmer war niemand, der mich anmelden hätte können —

Ah, guten Tag, Baron, bitte, nehmen Sie Platz. Meine Leute sind alle auf der Strecke. Schön, daß Sie so pünktlich sind; ganz militärisch. Ich habe Sie hergebeten, um an unsere letzte Unterredung anzuknüpfen. Heute kann ich Ihnen bereits einen bestimmten Vorschlag machen.

Der Polizeirat lehnte sich in seinen Fauteuil zurück und dachte einen Augenblick nach. Also, um gleich auf Ziel loszuschießen: Ich habe eine Sache für Sie. Wenn Sie Ihnen gelingt, garantiere ich Ihnen die Anstellung bei uns.

Der junge Mann horchte überrascht auf.

Wirklich? rief er erfreut.

Su. Passen Sie auf: Sie haben sicher Verbindungen in der guten Gesellschaft. In diesen Kreisen muß recherchiert werden. Ganz im Geheimen. Bei großen Herren. Die Namen werde ich Ihnen bekannt geben. Vorausgesetzt, daß Sie einverstanden sind.

Baron, Herr Polizeirat, wandte der Ba-

ron etwas verlegen ein, aber das ist mir leider unmöglich.

Warum?

Der junge Mann zögerte mit der Antwort.

Ich weiß nicht recht, wie ich es Ihnen erklären soll. Vor acht Tagen habe ich Sie ja selbst gebeten, mich zu verwenden. Aus Liebhaberei und weil ich einen Beruf suchte, seit ich vom Militär weg bin. Aber sehen Sie — mich in meine Kreise als Spion einzuschleichen, das kann ich nicht.

Aber, lieber Baron, was Sie gleich für Worte gebrauchen. Spion? Davon ist keine Rede. Sie sollen der Polizei einen wichtigen Dienst erweisen. Nicht nur der Polizei, dem Staate, dem Vaterland!

Wie soll ich das verstehen?

Sie haben sicher von dem Verschwinden der Dokumente aus dem Schreibbüro des Feldmarschalleutnants Holmhorst gehört. Wir haben Grund, anzunehmen, daß diese Sache in einem Zusammenhang mit dem Mord in der Grillhoserstraße steht. Es handelt sich also nicht um Spionendienste, sondern darum, einen Spion zu finden, einen Spion, der wahrscheinlich einen Mord begangen hat. Geben Sie, als Offizier, müssen Verständnis für die Wichtigkeit einer solchen Aufgabe haben.

Wenn es so ist —

Es ist so. Die Papiere, die gestohlen wurden, sind, wie ich Ihnen im Vertrauen mitteilen kann, hochwichtige militärische Dokumente. Wir müssen alles daran setzen, sie wieder zu bekommen.

Wer sagt Ihnen, daß es nicht schon zu spät ist?

Wer? Der Mord in der Grillhoserstraße!

Das verstehe ich nicht.

Sie werden es schon verstehen. Vorausgesetzt, daß Sie sich uns zu Diensten stellen, antwortete der Polizeirat. Ich würde mich nicht an Sie wenden, wenn ich nicht wüßte, daß Sie, gerade Sie, in diesem Falle uns helfen können. Wir arbeiten in allen Kreisen, nur in die Salons kommt niemand von uns, ohne gekannt zu sein. Und erkannt werden darf ein Polizist in heiklen Fällen nicht. In der Gesellschaft schon gar nicht. Die Fäden der beiden geheimnisvollen Taten aber laufen wahrscheinlich in irgendeinem Douboir zusammen, das unsere Agenten nicht betreten können. Also, wollen Sie? Ihre Zukunft ist gesichert, wenn Sie einschlagen!

Wenn es einem Verräter an den Krügen gehen soll, bin ich Ihr Mann.

Dann kommen Sie! Ich werde Sie gleich dem Präsidenten vorstellen.

Polizeirat Wurz fuhr mit dem Baron in das Gebäude der Polizeidirektion, wo im zweiten Stock das Präsidium amtiert. Er ließ seinen Begleiter im Vorzimmer warten und trat in das Bureau des Präsidenten.

Der Polizeirat sprach leise und eindringlich mit dem Präsidenten und schloß seine Rede mit den Worten:

Ich bürge für den Baron nach jeder Richtung. Meines Erachtens ist er der Mann, der dieses Rätsel zu lösen vermag.

Polizeipräsident von Solfeld empfing den jungen Mann mit großer Liebenswürdigkeit. Lieber Baron Sphor, wir sind Ihnen sehr verbunden, daß Sie uns in dieser schwierigen Angelegenheit helfen wollen. Ich bitte Sie, gleich hier zu bleiben. In wenigen Minuten findet eine Beratung statt, die Sie vollkommen über den Fall unterrichten wird. Ich bitte Sie aber, Ihre Zugehörigkeit zur Polizei Fremden gegenüber vorläufig als Geheimnis zu betrachten.

Eine Viertelstunde später waren um den Tisch des Präsidenten folgende Herren versammelt: Polizeirat Wurz, der Chef des Agenteninstituts Georg Schulz, die Kommissäre Doktor Specht und Doktor Martens und Major Freyherr von Sphor. (Fortsetzung folgt.)

wurde der Meinung Ausdruck verliehen, die Verhandlungen fortzusetzen. Als Tag der nächsten Zusammenkunft wurde der heutige Mittwoch ausgemittelt. Infolge einer Verhinderung des Statthalters, Prinzen S o h e n l o h e - S c h l i n g s f ü r s t, findet die nächste Beratung jedoch erst morgen, Donnerstag, in Triest statt. In der Zwischenzeit haben die italienischen Delegierten in mehreren Gemeinden mit gemischter Bevölkerung selbst Nachschau gehalten, um an Ort und Stelle die Verhältnisse gründlich zu erwägen. — Am Samstag fand in Wien unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten ein Ministerialrat statt, in dem die Angelegenheiten der Verhandlungsunfähigen Landtage — u. a. auch die jenes von F r i e n — erörtert wurden. Eine halbamtliche Meldung besagt, daß im Laufe der Beratung eine z i e m l i c h s t e t i g e Aufschau darüber zum Ausdruck kam, ob es möglich sein werde, die Session dieser Landtage — also auch die des untrigen — fruchtbar zu gestalten. Die Regierung rechnet, wie man sieht, mit einem Fiasko, was schon daraus zu erkennen ist, daß an eine frühere Einberufung des Abgeordnetenhauses — man nennt als Termin den 4. März — gedacht wird.

Vom österreichischen Lloyd. Die Dividende des österreichischen Lloyd für das Jahr 1911 beträgt 26 vom Hundert.

Aesthetik der Häuser. Ueber das Recht der Stadtgemeinden, für die Aesthetik der Häuserfassaden zu sorgen, hat der Verwaltungsgerichtshof eine Entscheidung gefällt, deren Wortlaut, weil bei der mündlichen Verhandlung keine Parteivertreter zugegen waren und daher das Urteil bei der Verhandlung selbst nicht publiziert wurde, mit einiger Verspätung jetzt bekannt geworden ist. Mit Entscheidung des Municipalausschusses von T r i e s t wurde in Bestätigung der betreffenden Magistratsauforderung der Hausverwalter Michael Seblag verhalten, von den Fassaden einiger von ihm verwalteten Häuser die Reste der anlässlich der letzten Reichstagswahlen dort angebrachten Wahlplakate zu beseitigen. In der gegen die Entscheidung des Municipalausschusses ergriffenen Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof wird die vorhandene Verunreinigung der Häuserfassaden nicht bestritten; angefochten wird nur die Befugnisfähigkeit der Entscheidung selbst mit der Behauptung, daß diese Entscheidung nicht begründet sei, weil aus den gesetzlichen Bestimmungen nicht das Recht der Baubehörde abgeleitet werden könne, in der Bestimmung der Notwendigkeit und des Ausmaßes der anzuordnenden Ausbesserungen ganz nach Willkür vorzugehen und weil nach dem Geiste der Bauordnung eine solche Aufforderung nur dann gerechtfertigt wäre, wenn es sich um die Besehung eines der öffentlichen Ordnung und Sicherheit gefährdenden Zustandes handeln würde. Der Verwaltungsgerichtshof hat die Beschwerde als unbegründet abgewiesen und in der Begründung hervorgehoben: Aus den Bestimmungen der bezüglichen Bauordnung geht hervor, daß die Baubehörde in der Handhabung der Bauordnung auch für die Aesthetik der Häuserfassaden zu sorgen hat, woraus die Befugnis der Baubehörde fließt, den Hausbesitzern auch solche Maßnahmen aufzutragen, die geeignet sind, Verunstaltungen an den bestehenden Fassaden zu beseitigen. Aus dem Vorhergesagten geht deutlich hervor, daß anderwärts nicht erst die Zeitungen für die Wahrung der Bauästhetik eintreten müssen wie hier in Pola. In Triest — das doch für Pola in jeder Hinsicht beispielgebend ist — nimmt also die Bauordnung darauf Rücksicht, daß es durchaus nicht gleichgültig sei, in welcher Art neue Straßenteile entstehen. In Pola hat man sich um solche Dinge noch nicht gekümmert, das beweist die Hauptzahl der neuen Häuser. Im übrigen sei bei dieser Gelegenheit bemerkt, daß es auch bei uns Zeit ist, an die Entfernung jener Verunreinigungen zu denken, welche als Erinnerungen mehr oder weniger lebhafter Wahlen noch immer — etwa 8 Jahre — an Mauern, Tafeln und anderen unpassenden Orten anzutreffen sind.

Die Tenetung. Die erste gute Nachricht im neuen Jahre konnten vor kurzem die Wiener Blätter ihren Lesern mitteilen. Der für jedet Haushalt unentbehrliche Würfelzucker ist im Preise zurückgegangen. Das Allogramm Zucker wurde bei den Kaufleuten um vier Heller billiger, und zwar um eine Krone vertauscht. Was Wien vermag, wird doch auch Pola können? Es ist überhaupt merkwürdig, daß wir hier trotz der Tendenz der Preise zu fallen billigerer Verkaufsbedingungen nicht erzielen können. Das Fleisch ist bei uns bekanntlich wegen steter Steigerung der Marktpreise immer teurer geworden. Nun ist seither der Einkaufspreis b e d e u t e n d gefallen, bei uns ist es aber beim alten geblieben, die Wiederverkäufer freilich das

Plus schmungelnd ein und die arme Bevölkerung muß das Opfer sein. Solange wir vor einer derartigen Ausbeutung durch Reichsgesetze oder durch „Monopolisierung“ nicht in Schutz genommen werden, muß — dies sei zum so und so vielen mal betont — jede Gemeindevertretung das Ihre zur Regelung der Marktpreise beitragen.

Ertragsteuern. Nach Art. XII, Abs. 3, des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R. G. Bl. Nr. 220, sind die Ertragsteuern in Ermangelung einer definitiven Festsetzung ihres Ausmaßes im Gesetzgebungswege, vom Jahre 1910 an vorbehaltlich der Wirksamkeit besonderer ihr Ausmaß berührender Spezialbestimmungen, in demjenigen Ausmaße fortzuerhalten, welches sich unter Beibehaltung der aus den Mehrerträgen des Jahres 1909 im Sinne des Art. VIII—XI resultierenden Nachlässe und Ermäßigungen ergibt. Da bisher die oben erwähnte definitive Festsetzung des Ausmaßes der direkten Ertragsteuern im Gesetzgebungswege noch nicht erfolgt ist, bleiben auch für das Jahr 1911 die pro 1910 gewährten Nachlässe, beziehungsweise Ermäßigungen aufrecht, und zwar: 1. An der Grundsteuer ein Nachlaß von 15 Prozent und an der Hauszins- und Hausklassensteuer mit Ausnahme der 5 Prozent Steuer von Erträge zeitlich steuerfreier Gebäude ein Nachlaß von 12 1/2 Prozent. Diese Nachlässe erstrecken sich jedoch nicht auf die Zuschläge der autonomen Körperschaften. 2. Die bereits in den Vorjahren durchgeführte Ermäßigung der Erwerbsteuerhauptsumme im Ausmaße von 25 Prozent bleibt auch für das laufende Jahr aufrecht. 3. Der Steuerfuß für die im § 100 Abs. 1. u. 5 des obzitierten Gesetzes bezeichneten, der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen bleibt wie in den Vorjahren mit 5 Prozent des Reinertrages festgesetzt. Es wird weiters bekanntgegeben, daß, da die individuelle Berechnung obiger Steuerzuschläge an der Grund-, Hauszins- und Hausklassensteuer für das Jahr 1911 bereits durchgeführt wurde, die Eintragung der Nachlaßbeträge in die Steuerdokumente der Parteien (Steuerbüchel, Hauszinssteuer-Anlagehefte, Zahlungsaufträge) auf Verlangen stattfinden kann. Behufs Eintragung des Nachlasses können daher die oben bezeichneten Dokumente bei dem betreffenden Steueramt (in Pola Corfia Francesco Giuseppe Nr. 10) überreicht werden.

„Rosmunda“. Heute zieht die italienische dramatische Gesellschaft „Sem Benelli“ in das Politeama Cicuttini ein, um dort eine Vorstellung zu geben, für die das neueste Werk Sem Benelli's: „Rosmunda“, Drama in vier Akten, ausgewählt wurde. Die Dichtung, die überall dort, wo sie bis jetzt aufgeführt wurde, großen Beifall fand, behandelt das Schicksal A l b o i n s, der als König der Langobarden im sechsten Jahrhundert vor Chr. Nord- und Mittelitalien erobert hat. Er hatte zuvor die Gepiden geschlagen, deren König, Runimund, getötet und die Tochter des gemordeten Feindes zur Ehe gezwungen. Rosamunde, von ihr, die er bei einem in Verona abgehaltenen Festtag gezwungen hätte, aus des Vaters Schadel zu trinken, ging sein Verderben aus. Auf ihr Anstifter wurde Albion von ihren Geliebten, Beredius, und Helmigis ermordet. Die geschichtliche Tatsache, die an und für sich ein wichtiges Trauerspiel darstellt und zur Dichtung keine Gelegenheit gibt, hat Sem Benelli zur Gestaltung des Drama's benützt, das wir heute kennen lernen sollen. Die Rolle der „Rosmunda“ spielt Irma Gramatica, eine der hervorragendsten Tragödienninnen Italiens. Es findet nur eine Vorstellung statt. Rosmunda wurde am 8. d. von der gleichen Gesellschaft in Udine mit großem Erfolge aufgeführt.

Verwählung. Heute findet die Verwählung des Fräuleins Elvira Gotic, Tochter des l. u. l. Oberwerkführers Herrn Felix Gotic, mit dem hiesigen Kaufmann Herrn Albert Vielc statt.

Städtliche Steuerzahler. Wir sind bekanntlich in der unangenehmen Lage vor der Einführung neuer Steuern, denn der Voranschlag für 1912 nennt ein Defizit von etwa 160.000 Kronen. Unsere armen Stadtbevölkerung werden vor Reid vergehen, wenn sie verheißt, daß man anderwärts, in Städten, die sogar Straßenpflaster und Kanalisation besitzen, daran geht, die Abgaben zu vermindern. Dem Beispiel T r e s t a u s nämlich, das seinen Bürgern im nächsten Jahr einen erheblichen Nachlaß der Kommunalsteuern bewilligen wird, ist nun auch P o l a b e d e u t e n d gefolgt. Wie man von dort selbst, machte Oberbürgermeister Reimarus die Mitteilung, daß der Magdeburger Magistrat nach fast völliger Durchberatung der Staatsentwürfe für 1912 vorkauslich in der Lage sein werde, den Stadtverordneten

eine Herabsetzung des Einkommensteuerzuschlages um 10 v. H. vorzuschlagen.

Spenden für die Hinterbliebenen auch dem Wassenmaat W o l f. Von den Unteroffizieren des l. u. l. Marinebelleidungsamtes Trefcher, Birkelmer, Selma, Marek, Hellmann, Kotes, Nebizansky und Wehner, wurden je eine Krone gespendet. Weiter hat 2 Kronen gewidmet. — Den Spendern den herzlichsten Dank. — Gesamtsumme 58-86 Kronen. Weitere Spenden nimmt die Administration dankend entgegen.

Artaria Eisenbahnkarte von Oesterreich-Ungarn und den Balkanländern 1912. Wenngleich das Hauptnetz der mitteleuropäischen Bahnen im großen und ganzen als ausgebaut gelten kann und auch im österreichisch-ungarischen Eisenbahnnetz bedeutende Lücken — wo nicht die Natur sich allzu hemmend in den Weg stellt — kaum mehr bestehen, so gibt doch die jährliche Neuausgabe der bekanntesten Eisenbahnkarte immer wieder genügend Arbeit, um gut in Evidenz gestellt zu erscheinen. Auch heuer enthält die erst kürzlich zum fünftenmal vollständig neu gezeichnete Karte wieder eine Menge von neuen Details. Der Preis der großen Karte samt Stationsverzeichnis und separater Beilage für Ober- und Niederösterreich beträgt aber trotzdem nur Kronen 2-40 (auf Leinen Kronen 5-20, als Wandkarte Kronen 7-—). Jede Buchhandlung sowie der Verlag Artaria & Co. übernehmen Bestellungen.

Bestohlene Leichen. Auf dem Triester Friedhofe St. Anna sind bisher unbekannt Diebe eingedrungen, die eine Grube erbrachen, in welcher sich fünf Leichen befinden, und haben mutmaßlich alle Wertgegenstände, die sie dort fanden, mitgenommen. Von den Dieben fehlt jede Spur, denn man konnte vorläufig nicht einmal feststellen, was gestohlen wurde.

Neue Sodawasserfabrik. Herr Julius Guzzi hat eine nach modernsten Grundsätzen eingerichtete Sodawasserfabrik errichtet, in welcher alle einschlägigen Produkte erhältlich sind. Näheres im Inseratenteil.

Unfall. Der im städtischen Schlachthause angestellte Adam Govich, 32 Jahre alt, Via Balcone 4 wohnhaft, ist am 8. d. M. beim Belassen des Gashauses Via Belgolano 24 im angetrunkenen Zustande über eine Stiege gefallen, wobei er sich eine circa 8 Zentimeter lange Wunde unter dem Kinn zuzog. Govich wurde in das Landeshospital beglieitet.

Maffalino vor der Wohnungstür. Die im Bicolo della Bissa 11 im Hofe wohnhafte Maria Stanel erstattete die Anzeige, daß in der Nacht vom 7. auf den 8. d. M., während sie im Bette lag, um 1 Uhr ein Individuum zu ihrer Wohnungstür kam und auf dieselbe loszuschlagen anfing. Als die Stanel aufstand und frag, wer es sei, antwortete das Individuum: „Non la me conosci, io mi chiamo Giuseppe Mussolino, faccio saltare tutto in aria!“ Auf dies hin erschrafen die Stanel sowie auch ihre acht Kinder und fingen an zu schreien: „Guardie, Guardie“ worauf das unbekannt Individuum, welches circa 22—24 Jahre alt und von kleiner Statur war, die Flucht ergriff.

Diebstahl. Frau Jetti Sv., Via Medea 1, erstattete die Anzeige, daß unbekannt Diebe vor etwa 3 Wochen durch Erbrechen der Eisentür in den Hof ihrer Villa eingedrungen seien und von dort Bretter im Werte von 260 Kronen, dann Beintücher und Hemden im Werte von 60 Kronen entwendet haben. Die gestohlenen Wäschearten trugen die Initialen M. S.

Verwählung. Die auf dem Clivo Giannario 7 wohnhafte Maria, Gerisota wurde zur Anzeige gebracht, weil sie am 8. d. Mts. der im selben Hause bei ihren Eltern wohnhaften 75jährigen Maria Jurkovic, eine derartig wichtige Ohrfeige versetzte, daß die Jurkovic zu Boden fiel. — Während das Mädchen auf dem Boden lag, packte es die Gerisota beim Kopfe und riß ihm viele Haare aus. — Das gewalttätige Frauenzimmer wird hoffentlich streng bestraft werden.

Unfall. Der in der Bissastrasse 37 bei seinem Vormunde Johann Grovath wohnhafte Vladimir Cvitol, 16 Jahre alt, wurde angezeigt, weil er beim Steinwerfen am 8. d. M. nachmittags in der Bissastrasse die in Via Balcone 4 wohnhafte 5 1/2jährige Ada Govich mit einem Stein an der Stirne traf und verletzte.

Von der Tramway. Am 8. d. M. vormittags ist nächst dem „Hotel Riviera“ der Leitungsdraht der elektrischen Straßenbahn gerissen. Ein Unglücksfall wurde dabei nicht verzeichnet. Die unterbrochene Leitung wurde in etwa zwei Stunden wieder hergestellt.

Bei der Arbeit plötzlich erkrankt. Am 8. d. M. vormittags ist der bei den Wt-

beiten der neuen Gasanstalt in Veruda beschäftigte Jakob Raskeis, 20 Jahre alt, wohnhaft in Sissano, plötzlich erkrankt, daß derselbe im herbeigeholten Rettungswagen in das Landeshospital überführt werden mußte.

* **Gefunden** wurde, im Saal mit Reis, eine Delleinne, ein Maßermesser und ein Doppelschlüssel. — Abgeholt beim l. l. Fundamente.

Ver eins- und Vergnügungs-Anzeiger.

„RIVIERA“ im WINTERGARTEN: Täglich Zigeunerkapelle.

Theater. Heute findet im Politeama Cicuttini eine Vorstellung der italienischen dramatischen Gesellschaft Benelli statt. Zur Aufführung gelangt das neueste Drama Benelli's: „Rosmunda“. Es findet nur diese Vorstellung statt. Morgen, Donnerstag, erste und letzte Aufführung von „Chantecler“ des Franzosen Moliere.

Geselliger Lesekreis. Heute abend mit dem genauen Beginn um achteinhalb Uhr Les- und Vortragabend. Zum Vortrag gelangen Dichtungen von R. B a u m b a c h. — Bücheraustausch.

Kinematograph Minerva, Port' Au-rea. (Siehe Inserat).

Kinematograph „Despold“, Via Ser-gia Nr. 77. (Siehe Inserat).

Kinematograph „Edison“, Via Ser-gia Nr. 34. P r o g r a m m für Mittwoch, 10., Donnerstag 11., und Freitag den 12. d.: Bedeutendstes letztes Hauptwerk der ausgezeichneten Kinosfirma Nordis in Kopenhagen; 1000 Meter langer Film. „Kann man glücklich sein, nachdem man sich überwunden hat?“ Mührender Roman in zwei Akten. — Nur heute mit gediegener Orchesterbegleitung!

Militärisches.

Aus dem Kaiserlich-Admiralitäts-Tagebefehl Nr. 9.

Marineinspektion: Korvettenkapitän Graf Mel-Corredo.

Marineinspektion Hauptmann Ottolar Deeger vom Inf.-Reg. Nr. 87.

Kriegsärztliche Inspektion: Marinechirurg Dr. Theophil Sparganzane.

Ukraine. 14 Tage Sicht. Nikolaus Galvanja für Oesterreich-Ungarn. 14 Tage Sicht. Otto Raffoller für Rußland und Oesterreich-Ungarn. 8 Tage Sicht. W. W. W. für Rußland.

Das schnellste Schlachtschiff. Der neueste englische Ueberdreadnought „Lion“ hat dieser Tage die 24stündige Probefahrt gemacht. Das Schlachtschiff verfügt über 70.000 Pferdekraft und soll mit Vollbampf 30 Knoten in der Stunde leisten Es wurde als Nebenbuhler des bisher schnellsten, noch in Austrüstung begriffenen deutschen Riesenschiffes „Moltke“ gebaut, der bei der Versuchsfahrt 29 1/2 Knoten laufen konnte. Bei der Probefahrt des „Lion“ wurden nur 24 1/2 Knoten gelaufen, weil nur drei Viertel seiner Maschinen in Gang waren, und erst nächsten Montag soll die eigentliche Versuchsfahrt mit Vollbampf stattfinden.

Von der französischen Kriegskasse. Die neuen französischen Schlachtschiffe erhalten als Bewehrung 10 34 Zm.-Geschütze in Doppeltürmen, die alle in der Mittschiffslinie aufgestellt sind. Der vorderste, mittlere und achterste Turm liegen in Dackhöhe, während der zweite und vierte Turm den ersten und fünften überragen. Die Antitorpedobootbatterie besteht aus 12 14 Zm.-Geschützen, die in einer gepanzerten Batterie aufgestellt sind. Vier Unterwasserlantierrohre verwerflichen die Bewehrung der Schiffe, die 28.000 Tonnen verdrängen.

Portugiesische Flottenverkäufe. Die portugiesische Regierung beschließt den Verkauf einer aus drei Schlachtschiffen von 19.000 Tonnen, drei Kreuzern von 8000 Tonnen, 12 Torpedobootzerstörern von 800 Tonnen und 6 Unterseebooten bestehenden Flotte von britischen Firmen. Man hofft mit circa 200 Millionen Kronen das Auslangen zu finden.

Der neue englische Admiralstab. Der neue Admiralstab der britischen Flotte untersteht. An seiner Spitze steht ein Flagg-offizier. Der Admiralstab zerfällt in drei Abteilungen: die erste für das Nachrichtenwesen, die zweite für die Vorbereitung und Ausharbeitung von Besetzungsplänen und die dritte für das Mobilisierungswesen. Der Admiralstab hat unter anderem die Aufgabe, ein ergeß Zusammenarbeiten mit dem Generalstabe der Armee herbeizuführen. Die Kosten werden durch Abschaffung der Admiralitätsjachten gedeckt werden.

Der neue englische Kriegshafen. Nachst, der neue englische Kriegshafen, soll schon im März 1914 fertig werden, der ursprünglich festgesetzte Termin war März 1916.

Vermischtes.

Ein neues Gibraltar. Eine Depesche meldet die Besetzung der Halbinsel Sinai zwischen dem Golf von Suez und der Bucht von Akaba durch englische Truppen.

Allerlei. Ein offizielles türkisches Communiqué stellt fest, daß die im Auslande verbreiteten Friedensgerüchte jedweder Grundlage entbehren.

Drahtnachrichten.

Auszeichnungen anlässlich der Cholera in Istrien.

Wien, 9. Jänner. (Wiener Zeitung). Seine Majestät der Kaiser hat mit Ab. Entschliebung vom 31. Dezember v. J. dem Stadtphysikus in Triest Obersanitätsrat Dr. Achilles Costantini tozkrei den Orden der Eisernen Krone III. Klasse, dem Direktor des städtischen Infektionshospitals in Triest Dr. Anton Marcovich das Ritterkreuz des Franz Josef Ordens und den Pflegerinnen in diesem Spital Franziska Kraginig und Johanna Cesarl das silberne Verdienstkreuz verliehen.

Vom Görzer Landtag.

Triest, 9. Jänner. Die hiesige 1. Statthalterei teilt mit: Anlässlich der Einberufung des Landtages von Görz und Gradisca wurde in einer Versammlung der Vertrauensmänner der italienischen Volkspartei beschlossen, daß die Abgeordneten dieser Partei ihre Mandate ablezigen werden.

Nickreise des englischen Königspaars.

Rakutta, 9. Jänner. Das Königspaar trat zur Heimfahrt die Reise nach Bombay an. Ein große Volksmenge bereitete demselben herzliche Abschiedskundgebungen.

Die Revolution in China.

Peking, 8. Jänner. Präsident Dr. Sunghatsen hat ein Manifest an alle befreundeten Nationen erlassen.

Via Sergia Nr. 77

Kinematograph „Leopold“

Via Sergia Nr. 77

Letzter Tag!

Programm für heute:

Letzter Tag!

Alle bisher gezeigten Films werden in Schatten gestellt durch das authentische Hauptwerk

Die zwei Waisen in Paris

nach dem berühmten Roman von Käthe Claxton. In den verschiedenen Szenen erscheinen Minister, Offiziere der Garde, Grafen und Gräfinnen, Apachen, Scherenschleifer etc. etc.

Großartiger Erfolg!

Die Preise bleiben unverändert.

Dauer der Vorstellung 1 Stunde.

beten Nationen erlassen. Das Manifest beginnt mit einer langen Anlage gegen die Mandschuregierung. Weiter erklärt es, daß die Republik entschlossen sei, alle Verträge, Anleihen und internationalen Verpflichtungen, die unter der Mandschuregierung vor dem Regime der Revolution mit Ausländern oder fremden Nationen eingegangen worden seien, zu respektieren, dagegen alle späteren Verträge nicht anzuerkennen.

London, 9. Jänner. Daily Telegraph meldet aus Shanghai vom Gestrigen: Wutingfang hat Quantschikai telegraphiert, daß alle Verhandlungen aufhören müßten.

London, 9. Jänner. Daily Telegraph meldet aus Peking vom 7. d.: Während die bewaffnete Neutralität zwischen den Kaiserlichen und den Republikanern andauert, sind Angelegenheiten hierfür vorhanden, daß die Republikaner eilig für einen Feldzug im Frühjahr rüsten.

Die Schiedsgerichtsverträge Amerikas.

Charleston, 9. Jänner. (Süd-Carolina). Vor der hiesigen Handelskammer wurde gestern ein Schreiben des Sekretärs des Präsidenten laut verlesen, worin es heißt, daß die Schiedsgerichtsverhandlungen mit Deutschland und anderem Ländern in Schwere bleiben, bis der Senat die Frage der Verträge mit Frankreich und England erledigt haben wird.

Lavinensturz.

Paris, 9. Jänner. In Val d'Aoste bei Chambery ist ein Haus von einer Lavine fortgerissen worden. Drei Einwohner wurden getötet.

Bahnunglück.

Montreal, 8. Jänner. Bei einem Bahnunglück zwischen Terrebonne und St. Vincent de Paul wurden drei Reisende getötet und 16 verletzt.

Reflexplosion.

Paris, 9. Jänner. In der Kanonengießerei von Mouille bei Argenteuil platzte ein Schmelztiegel mit 30.000 Kilogramm Bronze auf, wobei fünfzehn Arbeiter von dem flüssigen Material bespritzt wurden. Zwei Arbeiter wurden getötet und dreizehn schwer verletzt.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 9. Jänner 1912

Allgemeine Übersicht: Das Hochdruckgebiet ist rasch gegen S zurückgewichen, von W her ist ein neues Barometerminimum im Anzuge begriffen.

Die Dame im Pelz

Kriminalroman von G. B. Appleton Nachdruck verboten Dann ließen wir in gegenseitigem Einverständnis das unerquickliche Gesprächshema fallen und tranken auf die Vernichtung unserer Feinde und auf unser eigenes Wohlergehen; darauf hielt Mortimer noch eine launige Ansprache, und damit hatte die Frechheit den Vorhang an unserer Knechtel Tafel.

Als die Zeit zum Aufbruch kam, machte ich den Vorschlag, einen späteren Zug als den vorher bestimmten zu benutzen, aber davon wollte Vater Garcia nichts wissen.

Nein, nein, sagte er, ich komme mit, nach London — aber vielmehr wir kommen mit — Fräulein Veiton und ich (hierüber machte Gregory ein betrübtes Gesicht) und bringen die beiden glücklichen Paare weg. Doch ehe wir vom Tisch aufstehen, muß ich noch eine kleine Formalität erfüllen.

Als sie es öffnete, stieß sie einen Schrei des Entsetzens aus, denn aus dem Glanzstrahlen ihr so prächtige Edelsteine entgegen, wie sie in unserem bescheidenen Heim noch keine gesehen hatte.

Darauf griff Herr Garcia noch ein zweites Mal in die Tasche. Er brachte ein Scheibchen hervor und bat um eine Feder. Als er dieses Instrument bekommen hatte, kritzelte er etwas auf ein Blatt, schrieb seinen Namen darunter und händigte es Marcella ein.

Hier ist ein kleines Hochzeitsgeschenk für dich, mein Kind. O, Papa! rief sie, hunderttausend Pfund! Garcia lachte.

Ist das nicht genug für euch beide? ne Bell, lang damit auszukommen? Einstweilen müßt ihr's damit versuchen.

Aber Schwiegermutter, flammte ich, das muß doch für Marcella sehr leicht werden. Warum? fragte er. Ueber derartige Festlegungen können wir ja später reden. Dies ist für euch beide, damit ihr euch für die nächste Zeit über Wasser halten könnt.

Aber, sagte ich, da sind auch noch die zehntausend Pfund. Garcia lachte wieder.

Doch dem was davon übrig ist, meinte er, verzehnt, könnt ihr das Hochzeitsmahl bezahlen. Doch bitte ich, diese Dinge nicht weiter zu erwägen. Wenn ihr nun übrigens den Zug noch erreichen wollt, müßt ihr die Damen rasch zurechtmachen.

Innerhalb einer Viertelstunde stiegen wir reisefertig in die vor dem Hause wartenden Wagen und fuhren alle vergnügt nach dem Bahnhof.

Auf der Station Waterloo verabschiedeten sich Garcia und Lucy von uns. Mortimer und Helen verließen uns erst etwa auf halbem Wege. Sie hatten ein anderes Reiseziel als wir, die wir unseren reizenden Honeymoon in Bournemouth verbrachten. (Fortsetzung folgt.)

Gingefendet.

Was für Erinnerungen strömen auf mich ein

Wenn ich so auf die letzten 25 Jahre zurücksehe! Was hat man damals doch alles aushalten müssen, wenn man erkrankt war. Schwitzen, Leiden, Säufigkeiten, die einem bestimmt den Magen verderben, und was sonst noch alles. Und heute? Da laßt man sich einfach eine Schachtel Fay's Achte Sobener Mineral-Pastillen, lutscht sie, wo man gerade ist, und verliert seinen Natarich, ohne daß man recht merkt, wie. Die Sobener sind kleine Wunderdinge, die nie versagen. Die Schachtel kostet nur Kr. 1.25, man lasse sich aber niemals Nachahmungen anschauen. Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gungert, k. u. k. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 1.

Elvire Cotić (Zottich) Albert Vicel

Vermählte

Pola, 10. Jänner 1912.

Bildereinrahmungen

in jeder Größe und in verschiedenem Genre liefert bestens und billig die

Karlsbader Porzellan- und Glaswaren-Viederlage

F. Frühauf

Pola, Via Genide 9.

Confiserie S. CLAI

Via Sergia 13 Pola Telephon 160

Falchingskräften

zweimal täglich frisch.

Salone „Cinema Minerva“

Plazza Port'Aurea 2

Programm für heute:

Krönung S. M. des Königs von England zum Kaiser von Indien

Naturaufnahme.

Trauriges Alter Die Vergessene

Drama.

Drama.

Cocciutelli als Gasarbeiter

Comisch.

Die Tochter des Verbannten.

Roman nach einem amerikanischen Motiv von Frau Ubele Böttcher.

100 Nachdruck verboten.

„Durchaus nicht.“
Noch bevor der Zug hält, springt Bernardo aus dem Coupee und ruft einem Facchino zu, einen Wagen zu besorgen. Dann hilft er dem Alten beim Aussteigen, ergreift rasch dessen Handkoffer und schiebt seinen Schützling durch die Menschenmenge hin zum Wagen.

„Wohin?“ fragt er durch das herabgelassene Wagenfenster, als der Alte wohlgenut im Wagen sitzt.

„Hotel de l'Europe, verbindlichsten Dank für Ihre Liebenswürdigkeit, Signore!“

„Bitte! Ist gern geschehen.“

„Hotel de l'Europe!“ ruft er dem Kutscher zu — jedoch undeutlich, damit er es nicht verstehen kann.

Dann klettert er leise und mit der

Behendigkeit einer Kaze auf den Bod und nimmt neben dem Kutscher Platz.

„Wohin?“ fragt der Kutscher.

„Via Flamina Nr. 22 —“ räumt Bernardo ihm ins Ohr. „So rasch wie möglich! Es gibt ein tüchtiges Trinkgeld!“

Grinsend haut der Kutscher auf die Pferde ein.

Was wurde inzwischen aus dem Reisebegleiter des Alten? Weshalb überließ er den blinden Greis sich selbst und damit seinem furchtbaren Schicksal?

Als er die Briefe in den Kasten geworfen hatte, blickte er auf die Uhr.

Noch sieben Minuten! Zeit genug um eine kleine Stärkung zu sich zu nehmen!

Er eilt in den Wartesaal zweite Klasse, wobei es seiner Aufmerksamkeit entgeht, daß eine Frau ihm wie sein Schatten folgt.

Am Büfett bestellt er einen Kognat — die Frau wünscht eine Tasse Kaffee.

Weißes wird sofort gereicht.

Der junge Mann stürzt den Kognat in einem Zuge hinunter — die Frau steht dicht neben ihm und pustet in ihren Kaffee, um ihn abzukühlen.

Der junge Mann zieht sein Portemonnaie und zahlt seinen Kognat — die Frau schiebt über ihre Tasse hinweg nach dem Portemonnaie und prägt rasch ihrem Gedächtnis Farbe und ungefähren Inhalt ein, während sie scheinbar begaglich das heiße Getränk schlürft.

Ihr Plan steht fest.

„Zug nach Rom! Platz nehmen!“ meldet der Schaffner.

Das Büfettmädchen fordert die Bezahlung des Kaffees. Die Frau greift in ihre Tasche und sucht aufgeregt nach ihrem Portemonnaie.

„Höchste Zeit! Zug nach Rom!“ ruft der Schaffner.

Der junge Mann will davoneilen. Da faßt ihn die Frau am Arm. „Halt! Halt! Sie haben mein Portemonnaie gestohlen!“

Bevor der junge Mann sich verantworten kann, erscheint ein Bahnbeamter. „Er hat mein Portemonnaie! Er hat mich bestohlen!“ kreischt die Frau.

„Ich fühlte es gleich, wie er sich verächtlich an mich herandrängte. Unterjochen Sie ihn! Ein Portemonnaie aus rotem Leder!“

Ruhig zieht der junge Mann sein Portemonnaie aus der Tasche.

„Es ist das rote Leder,“ bemerkt der Beamte, indem er den jungen Mann argwöhnisch fixiert.

„Es gehört mir!“ beteuert dieser.

„Es ist meins! Es ist meins!“ schreit die Frau, mit den Händen in der Luft herumfuchtelnd.

„Mehrere Goldstücke sind darin, ein großes Silberstück und eine Masse Kleingeld!“

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Glücklichen Lebenspfad!

wünscht dem neuvermählten Paar **Bicel-Zottich (Cotic)**

Familie Langer.

Ludomir Kurkowsky, Uhrmacher, Pola, Polcarpo, Via Veterani 19, Absolvent der Uhrmacherschule in La Chaux-de-Fonds (Schweiz), dann langjähriger Arbeiter in ersten Uhrengeschäften der Schweiz, Frankreichs und Englands, übernimmt alle Arten von Uhrenreparaturen zu den billigsten Preisen bei Zusicherung der höchsten Präzision in der Ausführung derselben. 24

Wohnung bestehend aus 3 Zimmer, Kabinett, Küche, schöne Veranda und Garten, Gas, Wasser, zu vermieten. Villa ex Stipel, Via Siffano 87, 1. Stod. 37

Ein Zimmer mit separatem Eingang ist sogleich zu vermieten. Via Selgofanb 37, 2. Stod. 37

Gefucht wird Verkäuferin für Selbwarengeschäft mit einiger Praxis. Verpflegung und 30 Kronen monatlich. Adresse in der Administration. 47

Wohnung, Zimmer, Kabinett, Küche, eventuell zwei Zimmer mit Kabinett und Küche, Zubehör, zu vermieten. Via Savino, oberhalb der Via Ariosto. 46

Möbliertes Zimmer mit Gas zu vermieten. Via Tartini 9, 1. Stod. 33

Kur erhaltenes Sopha wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Adresse in der Administration. 66

Wohnung, drei Zimmer, Kabinett, Küche samt Zubehör, sowie ein möbliertes Zimmer, zu vermieten. Via Lacea 31. 69

Monatsabonnements auf Mittag- und Abendtisch billigst im Restaurant „Marobni Dom“. Hyrtl Hal. 59

Feines Stubenmädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle zu zwei Personen. 60

Bedienerin oder Mädchen für Alles, deutsch sprechend, tagsüber gesucht. Via Stazione 12, partere links. 61

Sofort zu vermieten vier möblierte Zimmer. Via S. Felicità 9, 1. Stod links. 62

Ein großes Bild, die Leiden Christi darstellend, zwei tische und Sopha, massive Klappstühle, massive Speisetische und Sopha, Sessel, Tische und verschiedene andere Gegenstände zu verkaufen. Via Castropola 3 (Garten Anzolo). 64

Baugründe, Via Milizia (Monte Cappelletta), Via Salvoce und in anderen Lagen gelegen, sowie auch Villen, zu verkaufen. Näheres Via Monte Cappelletta 1, 1. Stod. 63

Deutscher Koltpplatz für einjährigen Knaben ab Februar gesucht. Adresse in der Administration. 38

Elegante Wohnung bestehend aus 2 oder 4 Zimmern, Kabinett und Küche zu vermieten. Via Rusto 70. 78

Für Willenbesitzer! Einige schöne, große Thaja sofort zu verkaufen. Via Nuova 9. 73

Sofort zu vermieten 1 oder 2 möblierte Zimmer mit separatem Eingang. Via Carbucl 27, partere links (Haus Malus). 77

Schön möbliertes, lüchtes, geräumiges, parkettiertes Zimmer mit Gasbeleuchtung ist ab 1. Februar zu vermieten. Schöne Lage. Via Michele Facchinetti 180, (Bra' bei sette moreci) (neues Haus). 76

Zu vermieten Zimmer und Küche mit allem Zubehör. Via Nicolo Tommaso 21. 72

Deutsches Mädchen sucht bessere Stelle als Stubenmädchen. Zuschriften erbeten unter Str. „71“ postlagernd Polcarpo. 71

Kroße herrschaftliche Wohnung, bestehend auf 1 Zimmern, Küche, Speis, geschlossener Veranda, Nebenräumen, Wasser, Gas und schöner Aussicht zu vermieten. Via Carlo Defranceschi 30, 2. Stod. 74

Eine gute Köchin wird gegen hohen Lohn aufgenommen. Adresse in der Administration. 76

Wierlitzer-Automobil billig zu verkaufen. Bahor 41



Hölzerne Steintragen und Schiebekarren
in allen Größen, sowie Schaufel- und Krampenstiele, ferner Hammer- und Hackenstiele stets zu haben in der

Eisen- und Küchengerätebehandlung
Joh. Pauletta .: Por' Aurea

AVISO!

Die neue Polaer Sodawasserfabrik Julius Cuzzi

Via Carducci 5

nach den neuesten Vorschriften modern-hygienisch eingerichtet, ist eröffnet worden und empfiehlt den p. t. Interessenten die erstklassigen Fabrikate wie **doppeltgesättigtes Sodawasser** und **prima Fruchtgaseusen**.

Höchste Leistungsfähigkeit. **Autotransport.**

Visitkarten

in großer Auswahl

empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carlì 1.

Banca Provinciale Istriana
— Pola, Via Sergia 67 —

BANK- UND WECHSELSTUBE

Spesenfrei Einlösung von **Kupons** und **verloster Werte**

Besorgung von Heiratskautionen

und spesenfreie Durchführung der **Vinkollerung**. An- und Verkauf von Wertpapieren und Losen

Spareinlagen auf Büchel 4% verzinst. Die Rentensteuer werden derzeit mit 4% trägt die Anstalt

Versicherung gegen Verlosungsverlust. Promessen zu allen Ziehungen.

Neuer Stadtteil!

Erstklassige Baugründe auf Monte Paradiso, Monte Rizzi, Monte Cappelletta, Verudastraße zu sehr günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anfragen erbeten direkte an den Eigentümer **Konrad Karl Exner, Bureau in Triest, Piazza della Caserma Nr. 1.**

Das **Doppelmalz-Bier** **S. Stephan**

Schutz Marke

Sehr angenehmer Erfrischungstrank gleichzeitig bewährtes Mittel gegen Nervosität, Blinamur, Magenkrankheiten, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit etc. 523

Vorzüglich für Rekonvaleszenten.

Zu haben in Flaschen in sämtlichen Delikatessenhandlungen. Stets frisch vom Faß im Restaurant Piazza Foro. Hauptniederlage: **Seppold Rejatti, Via Giovia Nr. 9.**

Warnung vor Ueberzahlung!

Kaufen Sie keine

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Ebiniswaren sowie optische Gegenstände, Feuerzeuge und Taschenlampen ohne vorher mein illust. Preisbuch franco zu verlangen. Preise erschützlich staunend billig!

Viele Hunderte

Urengungen zum Kaufe von Gebrauchsartikeln und Gelegenheitsgeschäften aller Art mit 1000 Abbildungen, bei Anfragen an Herrnmann unten u. portofrei versandt wird.

Karl Jorgo, Via Sergia

1. I. gerichtlich beeideter Sachkundiger

1. I. handelsgerichtl. protokollierte Firma.

Größtes Lager und solide Waren!!

Uhrmacher und Händler Rabatt. 19

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer **Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegsmagazin (Tramwayhaltestelle).**

Sanitätsgeschäft „Istria“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Wichtige Quelle für Bandagen, Gummiswaren, Bist einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systemo Gürtel und Monatsbinden, Irrigator, Leibschüsseln etc. Medizinische Sollen, diätetische Präparate und Nahrungsmittel, „Soxhlet“-Apparato. — Hygienische Windel „Tetra“ besonders für Skulptinge geeignet. — **Leh's Pariser Spezialitäten** von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispessalitäten werden auf Verlangen pa Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 17